Aussage verweigert

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-903295

Nutzungsbedingungen

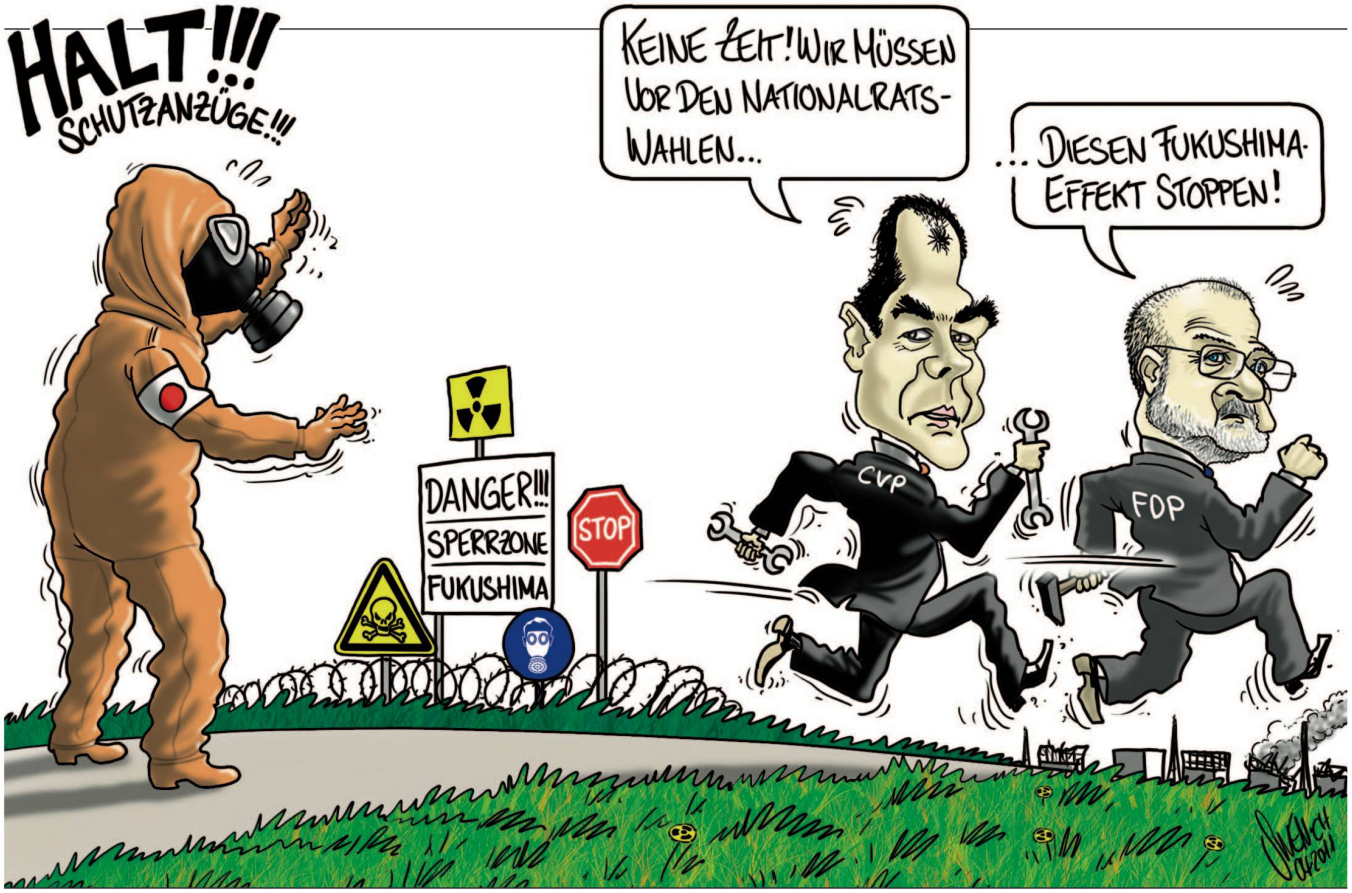
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



SWEN | SILVAN WEGMANN

Neues aus Japan

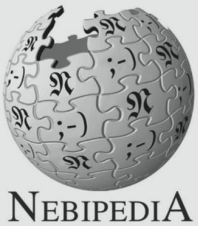
Kaum, dass die Schweizer Medien auswendig gelernt hatten, wie sich Fukushima schreibt, ist Japan nebst all dem Unglück nun auch noch Opfer der Aufmerksamkeitsspanne geworden. Diese verkürzt sich nämlich immer mehr. Japan findet mittlerweile in den Medien nur noch so oft statt wie andere Katastrophen wie Hausi Leutenegger. Dass die Tepco durch eine einstweilige Verfügung erwirkte, dass sich die Strahlung auf nicht mehr als 100 Meter nähern darf, hat kaum noch ein Blatt interessiert. Manche Publikationen führen Japan bereits auf der letzten Seite unter der Rubrik «Was macht eigentlich ... Fukushima?» Schweizer Tragödien wie die Sushi-Engpässe, die mit heimischen Egli-Filet aufgefangen werden müssen, faszinieren einfach stärker. Breit aufgenommen wurde die Meldung über einen Schweizer Frühwarndienst als Pendant zur Tsunami-Warnung, die Lancierung der Birkenpollen-Prognose von MeteoSchweiz. So haben wir also wieder zurück zur Normalität gefunden. Statt Miss Asia gibts Lys Assia. *(rs)*

Es grünt so grün in Grünland

Hoffentlich ist jetzt endgültig Schluss mit dem unangreifbaren Politikergesülze wie «ich glaube, ich hoffe, ich vermute», denn nun sind unabstreitbare Fakten da, denn AKWs sind zerstört, Menschen verstrahlt und Landschaften auf Jahrhunderte unbrauchbar. Doch Politiker kommen aus ihrer Rolle nicht heraus: Als Erste geben sie sich geschockt und tief berührt und machen aus dem unendlichen Druck der Realität eine Kehrtwende und sind plötzlich «schon immer dafür gewesen» und merken nicht, dass sie schon wieder lügen. Das Volk aber hat es schon lange gemerkt und sortiert ab sofort in Wahlen die Ehrlicheren aus. Diese tiefe Sehnsucht nach Wahrheit wird sich fortsetzen. Weltweit. Auch in der Schweiz. Freuen wir uns auf einen wahrheitsbringenden Herbst! *(wb)*

Wortschatz

Luxemburgerli



Wer kennt sie nicht, die von einem jungen Luxemburger Konditor erfundenen Makrönchen der Zürcher Confiserie Sprüngli, die dieses Jahr 175 Jahre alt wird? Für Kalorienfreudige gibt es weitere Kalorienbömbeli: Basler und Züri Läckerli, Mailänderli, Brunsli, Chräbeli, Appenzeller Biberli, Willisauer Ringli, Schoggistängeli und Fasnachtschüechli. Nicht zu vergessen die Cola-Fröschli; im Gegensatz zu den Luxemburgerli wurden die Fröschli vor über 70 Jahren von einem Schweizer erfunden. MAX WEY

Aussage verweigert

Stell dir vor, es ist AKW-Krieg und keiner geht hin. Die SP lud zum runden Tisch zum Atomausstieg und erhielt lauter Körbe. Die SVP erklärte ihre Absage, es fehlen «die Grundlagen». Unklar ist, ob sie damit die Grundlage meint, überhaupt ein Gespräch normal zu führen. Jedenfalls ist die SVP vollauf damit beschäftigt, die Atomwolke mit warmer Luft aufzuhalten. Die CVP wiederum liess sich entschuldigen, das Thema sei noch «zu wenig bekannt». Sie möchte wohl abwarten, bis die Wahlresultate im Herbst bekannt sind. Bis dahin beruhigt die CVP die Stimmbürger, die Atom-Partikel in der At-

Zauberlehrlinge

Carlo Schneider

mosphäre kämen dann schon als Saurer Regen wieder runter. Und die FDP möchte lieber erst mal «intern diskutieren». Also im kleinen Kreis. Weil die FDP immer kleiner wird? Auch der FDP droht schliesslich die Abschaltung. Der Anstieg der Strahlung in Fukushima verhält sich nämlich umgekehrt proportional zum Fallen des Politbarometers der Freisinnigen. Anderen Parteien fehlte sogar die Energie, überhaupt über die Energie sprechen zu wollen. Und was macht die SP jetzt mit dem runden Tisch, und mit der Torte und dem Clown, den sie schon bestellt hat? Die Sozialdemokraten nehmen als einzige das Thema ernst. Keine Partei erschrak mehr, als Knut ins Wasser fiel. Weil es bereits kontaminiert sein könnte. *(rs)*

Dem Spender sei ein Trullalaaa!

Die Welschen sind viel spendefreudiger als die Deutschschweizer, was ihre Organe angeht. In der Romandie werden Stimmen laut, die dieses Missverhältnis anprangern. Zu unserer Verteidigung sei an die Adresse der welschen Spender gesagt, wären wir zum Zeitpunkt der Verpflanzung nicht narkotisiert, würden wir selbstverständlich das welsche Organ ablehnen. Der Letzte, der so eines verpflanzt kriegte, bestellte beim Aufwachen Rotwein und Schnecken und hatte den Drang, links zu stimmen. *(rs)*

Koalition der Billigen

Die Bauern sollen weniger Subventionen erhalten, da viele Landwirte einen Traktor nur noch besitzen, um die Zahlungen im Anhänger abzuholen. Oft wunderten sich Wanderer beim Schlafen im Stroh, dass die Strau-Säcke mit Geldscheinen gefüllt waren. Das will das Bundesamt für Landwirtschaft nun unterbinden. Obwohl sich viele Bäuerinnen in Kalendern sogar nackt ablichten lassen müssen, weil sie nichts anzuziehen haben. Der Bund geht davon aus, dass durch die veränderte Subventionspraxis die Tierhaltung um acht Prozent zurückgeht. Viele Bauern haben ihr Personal im Stall bereits informiert, dass man demnächst personell umstrukturieren werde. Die Stellen der Kühe sollen möglichst durch die natürliche Fluktuation abgebaut werden. Ein Sozialplan wird ausgehandelt. *(rs)*

Gegenkampagne

Im Aufwind

Die Raucherlobby ist dank der Katastrophe im Aufwind und gestaltet die Zigi-Päckli neu.

Die letzte Volkswahl

Nach dem Tod von Knut als Liebling der Massen wurde eilig ein neuer Mister Schweiz gewählt. Luca ist ein Frauenfelder (engl.: «Womanizer»). Frauenfelds Motto war lange «Die kleine Stadt im grünen Land». Nicht, dass man nun grössenwahnsinnig geworden wäre. Aber man hat das sofort geändert in «Die Mega-City im Mister-Land». Luca ist ein halber Italiener. Seine Freundin hofft, der Schweizer Geschäftssinn möge in der oberen, der Italiener in der unteren Hälfte stecken. Luca hat sich gegen One-Night-Stands und Weibergeschichten ausgesprochen. Was erklärt, warum er die wenigsten Stimmen aus Kappel SO erhalten hat. *(rs)*

Texte: Wolf Buchinger, Roland Schäfli